

(IV) Prinzipien gelingender Partizipation

Infosheet

Kurzgefasst

Gelingende Partizipation bedeutet eine echte, wirksame und kontinuierliche Beteiligung aller relevanten Akteur*innen – keine symbolische „Alibi-Beteiligung“. Sie erfordert klare Zielsetzungen, transparente Kommunikation und ein an Ziel, Kontext und Zielgruppe angepasstes Verfahren.

Leitgedanken

- Beteiligung als ernsthaftes Mitgestalten, nicht als formale Pflicht
- Frühzeitige, aber gezielt getaktete Einbindung der Öffentlichkeit
- Inklusive und faire Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen
- Förderung von Dialog, Vertrauen und Kompetenzaufbau

Erfolgsfaktoren

- Frühzeitigkeit und Timing: Beteiligung möglichst früh, aber mit greifbaren Planungsinhalten; Berücksichtigung des Beteiligungsparadoxons
- Diversität: Heterogene Zusammensetzung der Beteiligten – verschiedene Zielgruppen, Interessen, Perspektiven
- Zugangsgerechtigkeit: Abbau von Barrieren (z. B. Sprache, Bildung, Zeitressourcen)
- Kommunikation auf Augenhöhe: Offenheit, Fairness und gegenseitiger Respekt
- Transparente Prozesse: Klare Information über Ziele, Ablauf und Einflussmöglichkeiten
- Kompetenzförderung: Befähigung der Teilnehmenden, informierte Entscheidungen zu treffen
- Kontinuierliche Reflexion: Verfahren regelmäßig anpassen und weiterentwickeln

Konkrete Praxis

In der klimaresilienten Verkehrs- und Quartiersraumentwicklung ist Partizipation ein zentrales Steuerungsinstrument. Erfolgreiche Verfahren kombinieren strukturierte Beteiligungsformate mit zielgruppenorientierten Ansätzen und setzen auf iterative Lernprozesse. Verwaltung, Politik und Bürgerschaft arbeiten dabei gemeinsam an der Entwicklung robuster, zukunftsfähiger Lösungen.

Quellen

BBSR (2024)
Grothmann/Michel/Ediz (2021)
Holenstein u.a. (2020)
Hopffner/Zakrzewski (2012)
Weber (2024)